

**Klaus Himpf-Gutermann**

# **E-Portfolios in der universitären Weiterbildung**

**Studierende im Spannungsfeld  
von Reflexivem Lernen  
und Digital Career Identity**

**vwh**

Verlag Werner Hülsbusch  
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

K. Himpsl-Gutermann: E-Portfolios in der universitären Weiterbildung

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://d-nb.de> abrufbar.

© Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2012

**vwh** Verlag Werner Hülsbusch  
Fachverlag für Medientechnik und -wirtschaft

[www.vwh-verlag.de](http://www.vwh-verlag.de)

Einfache Nutzungsrechte liegen beim Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg.  
Eine weitere Verwertung im Sinne des Urheberrechtsgesetzes ist nur mit  
Zustimmung des Autors möglich.

Markenerklärung: Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenzeichen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung geschützte Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

Satz: Werner Hülsbusch  
Umschlag: design of media, Lüchow  
Druck und Bindung: Kunsthaus Schwanheide

Zugleich: Diss., Univ. Klagenfurt, 2012

– Als Manuskript gedruckt –

Printed in Germany

ISBN: 978-3-86488-014-8

Klaus Himpsl-Gutermann

E-Portfolios in der universitären Weiterbildung

*Studierende im Spannungsfeld  
von Reflexivem Lernen und Digital Career Identity*

**DISSERTATION**

zur Erlangung des akademischen Grades

Doktor der Philosophie

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

*Fachgebiet Lifelong Learning*

1. Begutachter: Univ.-Prof. Dr. Peter Baumgartner  
Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien,  
Donau-Universität Krems

2. Begutachter: ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wilhelm Berger  
Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung,  
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Wien, Januar 2012

*DoktorandInnenkolleg Lifelong Learning*

*Für Ruth und Jaron*

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>11</b>
	<b>Abstract</b>	<b>13</b>
<b>1</b>	<b>Cover Letter</b>	<b>15</b>
<b>2</b>	<b>Context Definition</b>	<b>17</b>
2.1	Ausgangslage und Problemstellung	17
2.2	Zielsetzung und Erkenntnisinteresse	22
2.3	Zielgruppe	26
2.4	Forschungsfragen	27
2.5	Aufbau der Thesis	31
<b>3</b>	<b>Forschungsdesign</b>	<b>33</b>
3.1	Interdisziplinäre Praxisforschung	33
3.2	Interdisziplinarität	35
3.3	Action Research	38
3.3.1	Historischer Überblick	38
3.3.2	Das AR-Projekt in meinem Dissertationsvorhaben	41
3.3.3	Die Zyklen des AR-Projektes	44
3.4	Grounded-Theory-Methodik	50
3.5	Gütekriterien von Praxisforschung	53
3.6	Transfer und Generalisierung	55
<b>4</b>	<b>Kontext und Vorbereitung des E-Portfolio-Einsatzes</b>	<b>57</b>
4.1	E-Portfolio-Grundlagen	57
4.2	Arten von Portfolios	60
4.3	Auswahl der Software-Lösung	64
4.4	Kontext der Implementierung: Universitätslehrgang <i>eEducation</i>	69
4.4.1	Ebene des Curriculums	71
4.4.2	Rollenverteilung im Betreuungskonzept	76
4.4.3	Blended-Learning-Arrangement auf Modulebene	79
4.4.4	Kompetenzorientierung und Learning Outcomes	81

4.4.5	Assessment und Peer-Review	85
4.5	Die Spannungsfelder des E-Portfolios	91
<b>5</b>	<b>E-Portfolio-Design und -Einführung</b>	<b>97</b>
5.1	<i>Triple-M</i> – die virtuelle Lernumgebung des Lehrganges <i>eEducation</i>	97
5.2	Didaktische Integration des E-Portfolios	100
5.3	Die E-Portfolio-Einführung	104
5.4	Diskussionsprozess zur Peer-Review in <i>eEducation2</i>	110
<b>6</b>	<b>Konzeption, Verlauf und Auswertung der empirischen Studie</b>	<b>117</b>
6.1	Vorbereitung und Durchführung der Interviews	118
6.2	Kodierung und Auswertung der Interviews	123
6.3	Die Entstehung des 4-Phasen-Modells	126
<b>7</b>	<b>Ergebnis der empirischen Studie: Ein 4-Phasen-Modell der E-Portfolio-Nutzung</b>	<b>129</b>
7.1	Phase 1: SICH ORIENTIEREN	134
7.1.1	Erstkontakt mit der E-Portfolio-Idee	135
7.1.2	Gestaltung des eigenen E-Portfolios	139
7.1.3	Zurechtfinden in der Lernumgebung	144
7.1.4	Sozialisation in der Lerngruppe	146
7.1.5	Zwischenfazit Phase 1	151
7.2	Phase 2: SICH POSITIONIEREN	153
7.2.1	Spannungsfelder des E-Portfolios	153
7.2.2	Umgang mit der Selbstreflexion	161
7.2.3	Assessment durch die Authority	169
7.2.4	Peer-Review	172
7.2.5	Zwischenfazit Phase 2	178
7.3	Phase 3: SICH IDENTIFIZIEREN	180
7.3.1	Routinierter Umgang mit dem eigenen Portfolio	182
7.3.2	Verschiedenen Mehrwert im E-Portfolio erkennen	185
7.3.3	Unmittelbarer Transfer des E-Portfolios in die eigene Praxis	190
7.3.4	Überzeugungsarbeit für das E-Portfolio leisten	193
7.3.5	Zwischenfazit Phase 3	196
7.4	Phase 4: SICH PRÄSENTIEREN	198
7.4.1	E-Portfolio als persönliches Lernarchiv	200
7.4.2	Öffentliche Präsentation von Portfolioansichten	203

7.4.3	Sich mit dem E-Portfolio vernetzen	206
7.4.4	Aktive Weiterverwendung des E-Portfolios im Lifelong Learning	208
7.4.5	Zwischenfazit Phase 4	210
7.5	Zusammenfassung und kritische Reflexion des Modells	211
<b>8</b>	<b>Metareflexion: Vertiefende Analysen zur empirischen Studie</b>	<b>217</b>
8.1	Analyse in Bezug auf die Taxonomie von E-Portfolios	218
8.1.1	Interview-Codes zur Taxonomie für E-Portfolios	218
8.1.2	Analyse nach Deskriptoren und Parametern	221
8.1.3	Rückkopplung der Interviewanalyse mit der Fachliteratur	226
8.1.4	Funktionen der Taxonomie von E-Portfolios	230
8.2	Analyse zur Reflexion im E-Portfolio	232
8.2.1	Deweys <i>Reflective Thought</i>	233
8.2.2	Reflexion in der kommunikativen Handlung nach Habermas	235
8.2.3	<i>Reflective Practitioner</i> nach Schön	237
8.2.4	<i>The Zen Art of Teaching</i> nach Baumgartner	239
8.2.5	Reflexion aus der Perspektive der Metakognitionswissenschaften	241
8.2.6	Transformative Erwachsenenbildung nach Mezirow	243
8.2.7	<i>Map of Learning</i> nach Moon	250
8.2.8	Exemplarische Portfolioanalyse in Bezug auf die Reflexion	252
<b>9</b>	<b>Schlussfolgerungen zur Theoriebildung: Neue Modelle zur Beschreibung von E-Portfolios</b>	<b>259</b>
9.1	Prozess-Modell: Der prototypische E-Portfolio-Prozess in Bereichen formalen Lernens	260
9.2	Struktur-Modell: Die 3-Schichten-Struktur des E-Portfolios	268
<b>10</b>	<b>Conclusion</b>	<b>275</b>
10.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	276
10.2	Ausblick	286
	<b>Anhang</b>	<b>291</b>
	Danksagung	291
	Abkürzungsverzeichnis	293
	Tabellenverzeichnis	293
	Abbildungsverzeichnis	294
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>297</b>





## Kurzbeschreibung

Im Mittelpunkt des Dissertationsvorhabens stand ein dreijähriges Aktionsforschungsprojekt im berufsbegleitenden Master-Lehrgang „*eEducation, MA*“ zur Entwicklung, Implementierung und insbesondere Analyse eines integrativen E-Portfolio-Konzepts für die universitäre Weiterbildung. Integrativ bedeutet, dass das E-Portfolio sowohl curricular als auch didaktisch auf mehreren Ebenen im Studiengang verankert ist. Der Fokus der Forschungsfragen und das Forschungsdesign wurden dabei so ausgerichtet, dass der Nutzen und die Bedeutung des E-Portfolios für die Studierenden im Vordergrund standen. Die abschließende Analyse stützte sich deshalb unter Anwendung der Grounded-Theory-Methodik im Wesentlichen auf qualitative Interviews mit Alumni aus zwei Jahrgängen. Neben unmittelbaren Handlungsempfehlungen für die Einführung von E-Portfolios aus der präzisen Beschreibung von Problemfeldern, erfolgskritischen Faktoren und Strategien der Studierenden liefert die Dissertation Beiträge zur Theorie von E-Portfolios in Form von drei Modellen. Zentrales Ergebnis der empirischen Studie ist ein 4-Phasen-Modell, das die längerfristige E-Portfolio-Verwendung der Studierenden in den vier Phasen „sich orientieren“, „sich positionieren“, „sich identifizieren“ und „sich präsentieren“ beschreibt. Vor allem in der zweiten Phase offenbaren sich dabei die Spannungsfelder des E-Portfolios zwischen reflexivem Lernen und der Entwicklung einer „digital career identity“.

Die empirische Studie zeigte außerdem, dass die Gestaltung des Portfolios in der Orientierungsphase und zur Identifikation eine wichtige Rolle spielte und der Umgang mit der Reflexion für die Studierenden die größte Schwierigkeit darstellte. Zur Präzisierung gängiger Visualisierungen aus der bestehenden E-Portfolio-Fachliteratur wurden daraus zwei weitere, sich ergänzende Modelle entwickelt. Das Prozess-Modell rückt die Begriffe „Gestaltung“ und „Feedback“ in den Vordergrund und beschreibt einen E-Portfolio-Prozess in den zwei Hauptzyklen „Design“ und „Re-Design“. Das Struktur-Modell besteht aus den drei Schichten „Products of Learning“ (Repository), „Process of Learning“ (Journal) und „Representation of Learning“ (Showcase), die übereinander angeordnet sind. Das Struktur-Modell bietet Anknüpfungspunkte zu den einzelnen Schritten des Prozess-Modells und beschreibt insbesondere, wie der eigene Lernprozess von der mittleren Ebene aus beobachtet, reflektiert und gesteuert werden kann.